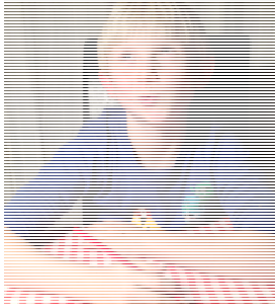


**PH LUZERN**  
PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE

Schulschriften  
in der Deutschschweiz  
- aktueller Stand



Sibylle Hurschler,  
Januar 2014

**PH LUZERN**

**Schulschriftreform-  
(k)eine Frage des Schrifttypus**

- ▶ Neue **Schulschriftalphabete** im Blickpunkt:
  - ▷ Tradition: Steinschrift/ Verbundene Schweizer Schulschrift
  - ▷ Kritik an verbundenen Schriften
  - ▷ Basisschrift(en)
- ▶ Zu Grunde liegende **Erkenntnisse** und **Konzepte** der Handschriftdidaktik
- ▶ Gründe für die **Emotionalität** in der Debatte
- ▶ **Konsequenzen** für die Planung von Lehrmitteln
  - ▷ Handschriftlehrmittel
  - ▷ Einbindung von Schulschriften in Lehrmittel anderer Fächer

**PH LUZERN**

**Schulschriftalphabete**  
**1. Tradition in der Deutschschweiz**

Zweistufig, ca. seit 1947

- ▶ Steinschrift (Gemischtantiqua) als Erstschrift
- ▶ Verbundene Schweizer Schulschrift (Kursive) ab 2./3. Kl.

PH Luzern / Sibylle Hurschler 23.01.2014 3

**PH LUZERN**

**Schulschriftalphabete**  
**2. Kritik an der Schweizer Schulschrift**

**Veränderte Anforderungen an eine Handschrift**

- ▶ Leserlichkeit
- ▶ Geläufigkeit
- ▶ Lockerheit
- ▶ persönlicher Ausdruck
- ▶ Flexibilität
- ▶ Ästhetik

**PH LUZERN**

**Schulschriftalphabete**  
**2. Kritik an der Schweizer Schulschrift**

**Veränderte Anforderungen an eine Handschrift**

Automatisierte Buchstabenabläufe und -verbindungen sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die **Aufmerksamkeit** des Schreibenden auf die übergeordneten Aspekte der Textproduktion gerichtet werden kann!


Mahrhofer, 2004

23.01.2014 5

**PH LUZERN**

**Schulschriftalphabete**  
**2. Kritik an der Schweizer Schulschrift**

▶ **Veränderte Voraussetzungen der Kinder**



Wahrnehmung bis in die Fingerspitzen

Bewegungsplanung und -steuerung:  
Kraft – Raum – Zeit

Aufrechte Sitzhaltung

Zweckmässige Stifthaltung:  
Bewegliche Finger

Formerfassung und Formwiedergabe

**Grafomotorik**

Interesse und Motivation

Aufmerksamkeit und Selbstkontrolle

**Schulschriftalphabet:** PH LUZERN  
**2. Kritik an der Schweizer Schulschrift**

---

- ▶ Viele Drehrichtungswechsel mit zusätzl. Deckstrichen *sorgfältig*
- ▶ Deckungsungleichheit von Buchstabe und Bewegungsphase *inordinabel*
- ▶ zuviel Energie- u. Zeitaufwand für das Lernen einer 2. Schrift *H K l æ j z*
- ▶ Verbundenheit kann Verspannungen erzeugen *Verbundenheit*
- ▶ Rhythmisierung geht oft vergessen *„Schnierlischrift“*

**Schulschriftalphabet:** PH LUZERN  
**3. Basisschrift(en)**

---

**Begriff Basisschrift**

Die Basisschrift soll das Fundament (griech. βάση = Sockel, Grundlage) für eine persönliche Handschrift legen.

Die Formen der unverbundenen Erstschrift werden dabei als Ausgangspunkt für eine stetige Weiterentwicklung genommen

PH Luzern / Sibylle Hurschler 23.01.2014 8

**Schulschriftalphabet:** PH LUZERN  
**3. Basisschrift(en)**

---

▶ Urheber :

**Hans Eduard Meier**  
 Schriftgestalter  
 \* 1922

▶ [www.schulschrift.ch](http://www.schulschrift.ch)

▶ BasisSchrift EinsEF, ABC-Schriften:  
 Als Computerfont geschützt!

**Schulschriftalphabet:** PH LUZERN  
**3. Basisschrift(en)**

---

▶ **H.E. Meier:**  
 ▶ Orientierung an der Humanistischen Kursive (1500)

*abcdefghijklmnopqrstuvwxyz*  
*abcdefghijklmnopqrstuvwxyz*

*ABCDEFGHIJK*  
*LMNOPQ RSTUVWXYZ*

*ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ*

**Schulschriftalphabet:** PH LUZERN  
**3. Basisschrift(en)**

---

▶ Das **ursprüngliche** Alphabet der Basisschrift (Meier)

Aa	Bb	Cc	Dd	Ee	Ff
Gg	Hh	Ii	Jj	Kk	Ll
Mm	Nn	Oo	Pp	Qq	Rr
Ss	Tt	Uu	Vv	Ww	Xx
Yy	Zz	Ää	Öö	Üü	!?

11

**Schulschriftalphabet:** PH LUZERN  
**3. Basisschrift(en)**

---

▶ Das **ursprüngliche** Alphabet der Basisschrift (Meier)  
 Proportionen entsprechen ästhetischen Gestaltungsprinzipien  
 → nicht praktikabel für Erstklässler!

Beispiel:  
 Proportion 5: 8 für einzelne Buchstaben, wirkt schlanker und einheitlicher als die bisherige Steinschrift

**Schulschriftalphabet:** **PH LUZERN**  
**3. Basisschrift(en)**

► **Basisschrift Meier: Die Ästhetik ist massgebend.**

▷ Proportionen der Schrift:  
 Grossbuchstaben und Ziffern sind kleiner als die Oberlängen der Kleinbuchstaben!

*Das Verhältnis in der Höhe*

▷ Komplexe Regeln für die Buchstabenverbindungen

zum Beispiel *zum Beispiel*

13

**Schulschriftalphabet:** **PH LUZERN**  
**3. Basisschrift(en), Entwicklung 2001 – 2014**

2001 ► H.E. Meier, Schriftgestalter, entwirft «ABC»-Schriften, [www.schulschrift.ch](http://www.schulschrift.ch)

2003 ► Max Schläpfer, Dozent FHNW, Didaktische Weiterentwicklung: *Von der Basisschrift zur persönlichen Handschrift* (2003)

2006 ► Josy Jurt Betschart, Dozentin PH LU, Beauftragte Primarschule DVS LU  
 ► Didaktische Handreichung zur Umsetzung der Basisschrift, als Anhang zu den Schrift- Lehrplananpassungen (2006)

2010 ► Luzerner Basisschrift wird obligatorische Schulschrift im Kt. Luzern

2011 ► Jurt, Hurschler & Henseler: «*Unterwegs zur persönlichen Handschrift – Lernprozesse gestalten mit der Luzerner Basisschrift*»

**Schulschriftalphabet:** **PH LUZERN**  
**3. Basisschrift(en): Luzerner Basisschrift (2011)**

► Vereinfachte, angepasste Proportionen und eindeutige Formen

Aa	Bb	Cc	Dd	Ee	1	2	3	4	5
Ff	Gg	Hh	Ii	Jj	6	7	8	9	0
Kkk	Ll	Mm	Nn	Oo	?	!			
Pp	Qq	Rr	Ss	Tt	a	h	d	k	l
Uu	Vv	Ww	Xx	Yy	t	n	e	i	c
Zz	Ää	Öö	Üü		m	u	ä	ü	

15

**Schulschriftalphabet:** **PH LUZERN**

*Unterwegs zur persönlichen Handschrift*  
 Lernprozesse gestalten mit der Luzerner Basisschrift

*Am Gletscherpark Goldau  
 war Cool.  
 kam ein Fihorn auf der Welt  
 f. Bald hatte es einen Freund  
 zillen oft miteinander. Ihr Liebli*

**Herausgeber**

- Kantonaler Lehnmittelverlag Luzern
- Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern

**Autoren**

- Josy Jurt Betschart
- Sibylle Hurschler
- Lichtsteiner
- Lydia Henseler Lüthi

16

**Schulschriftalphabet:** **PH LUZERN**  
**4. Blick ins Ausland**

Deutschland:  
 Grundschrift, 2011

ABCDEF GHIJ KLMN  
 OPQR STUV WXYZ  
 abcdef ghijkl mn  
 opqrst uvwxyz ß

**Aufbau der Karteikarten »Schreiben mit Schwung«**

Die Schreibweisen im blauen Feld zeigen verschiedene Möglichkeiten, die Buchstaben auf dem Papier oder nur in der Luft zu verbinden. Die Kinder spüren sie mit dem Finger nach und probieren, was sie gut »mit Schwung« schreiben können. Sie schreiben das Wort mehrfach auch ins Heft, sie probieren und üben dabei ihre eigene Schreibweise.

**Buchstabenkombination, die häufig geschrieben wird, hier als einzelne Buchstaben der Grundschrift.**

**»Probiere aus« ist der methodische Grundsatz: Alle Vorlagen gelten nicht als Norm, sondern als Angebot zum Ausprobieren.**

**Verbindung der Buchstabenkombination auf dem Papier:** Die Kinder spüren sie mit dem Finger nach. Danach probieren sie verschiedene Möglichkeiten im linken blauen Feld aus.

Bartnitzky et al., 2011

**Schulschriftalphabet:** **PH LUZERN**

Zu Grunde liegende **Erkenntnisse** und **Konzepte** der **Handwerkslehre**

**Persönliche Handschrift**

4.-6. Klasse

**Teilw. Verbundenheit mit Girlandenschwüngen**

3. Klasse

**Rundwendenausgänge**

2. Klasse

**Sicher automatisiertes Alphabet**

1. Klasse

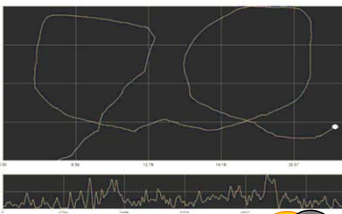
23.01.2014 18

**PH LUZERN**  
Mai & Marquardt, 1999

Zu Grunde liegende **Erkenntnisse** und **Konzepte** der Handschriftdidaktik

Zwei Steuerungsmöglichkeiten beim Schreiben:


**KONTROLLIERT**



Kind 5 Jahre, NIV= 14.83, f= 2Hz

➔

**AUTOMATISIERT**



Erwachsener, NIV=1, f=5Hz

Bewegungs-Lernen

PH Luzern / Sibylle Hurschler

**PH LUZERN**

**Neue Erkenntnisse in der Handschriftdidaktik**

- ▶ Ziel: leserliche UND geläufige Handschrift
- ▶ Bedeutung der automatisierten Handschrift als Grundfertigkeit für Schreibflüssigkeit (Quantität) und Textgüte (Qualität)
- ▶ Lernen: vom kontrollierten Malen zum automatisierten Schreiben – ein wesentlicher Unterschied in der Steuerung!
- ▶ **Zu viele visuelle Vorgaben stören den Lernprozess!**
  - ▷ Richtalphabete statt Normschriften,
  - ▷ kein Nachspuren von Hohlformen oder Punktrastern
  - ▷ Freie Wiedergabe zu Beginn, wenig Lineaturvorgaben
- ▶ schwingvolles Automatisieren der Abläufe kommt vor der präzisen Ausführung
- ▶ Üben: ja, unbedingt, aber bewusst (Lernphasen berücksichtigen)
- ▶ Heterogenität bedingt individuelle Lernaufgaben und hohe förderdiagnostische Fähigkeiten der Lehrperson

**PH LUZERN**

**Bewegungslernen:**  
**3 Lernphasen** (Meinel & Schnabel, 2007)

- (0. Voraussetzungen sind erfüllt!)
1. Erfassen der Lernaufgabe, Bildung der Bewegungsvorstellung, Entwicklung der **Grobkoordination**
2. Entwicklung der **Feinkoordination**, Verwertung sensomotorischer Rückmeldungen, grosser Einfluss der Intention auf die Aufmerksamkeit und auf die Lernfortschritte
3. Stabilisierung, **Automation**, Entwicklung variabler Verfügbarkeit, auf dem Bewegungsmuster können komplexere Formen aufgebaut werden

Sibylle Hurschler PH Luzern

**PH LUZERN**

**Warum die Vehemenz in der Schriftdebatte?**

- ▶ Wertewandel
- ▶ Verdrängungswettkampf
- ▶ Unsicherheit angesichts des rasanten Technologiefortschritts
- ▶ Biographische Färbung
- ▶ Ambivalente Haltung: ÜBEN?
- ▶ Versprechungen neuer Lehrmittel

PH Luzern / Sibylle Hurschler 23.01.2014 22

**PH LUZERN**

**Konsequenzen für Lehrmittel**  
**D-EDK-Vernehmlassung: Auswertung noch offen!**

**Lehrmittel zum Handschrifterwerb**

- ▶ Die Lehrperson lehrt Schrift, nicht das vorgedruckte Heft.
- ▶ Vektorisierte PC-Schreibschriften gaukeln eine perfekte Form vor, bleiben jedoch hinter einer richtigen Handschrift zurück.
  - ▷ Verbindungen *in der Schweizer Schulschrift*
  - ▷ individuelle Verbindungen in der Basisschrift
- ▶ Enge visuelle Vorgaben stören den Automatisierungsprozess!

**Einsatz von «Schulschriften» in anderen Lehrmitteln**

- ▶ Leseschrift ≠ Schreibschrift.
- ▶ Lesetexte: Gedruckte Schulschriften für Kinder mit speziellen Bedürfnissen, evtl. für die erste Phase des Schriftspracherwerbs – nachher nicht mehr nötig!
- ▶ Normale PC-Schriften sind leserlicher!

**PH LUZERN**

**Literatur**

- ▶ Bartnitzky, H., Hecker, U.; Mahrhofer-Bernt, C. (Hrsg.). (2011). *Grundschrift – Damit Kinder besser schreiben lernen*. Frankfurt a.M.: Grundschriftverband.
- ▶ Hurschler Lichtsteiner, S. (2013). Erfahrungen mit der Basisschrift. Eine grosse Erleichterung - und wie weiter? *Die Grundschulzeitschrift* 265/266, 28-31.
- ▶ Hurschler Lichtsteiner, Sibylle. (2012). So einfach wie möglich? Schulausgangsschriften aus pädagogischer Sicht. *Mannheimer Hefte für Schriftvergleichung*, 38, 55ff. Lübeck: Schmidt Römhild
- ▶ Hurschler Lichtsteiner, S. (2012). Abschied von der Schlaufe - Abschied von der Schriftkultur? *Mannheimer Hefte für Schriftvergleichung*, Lübeck: Schmidt Römhild, 10-36(2), S.49 - 67.
- ▶ Hurschler Lichtsteiner, S., Saxer Geiger, A. & Wicki, W. (2010). *Schreibmotorische Leistungen im Primarschulalter in Abhängigkeit vom unterrichteten Schrifttyp. Forschungsbericht Nr.24 der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, Hochschule Luzern*. Luzern: PHZ Luzern.
- ▶ Jurt, J., Hurschler, S. & Henseler, L. (2011). *Unterwegs zur persönlichen Handschrift. Lernprozesse gestalten mit der Luzerner Basisschrift*. Luzern: Luzerner Lehrmittelverlag.
- ▶ Mahrhofer, C. (2004). *Schreibenlernen mit graphomotorisch vereinfachten Schreibvorgaben. Eine experimentelle Studie zum Erwerb der verbundenen Ausgangsschrift in der 1. und 2. Jahrgangsstufe*. Bad Hölbrunn: Klinkhardt.
- ▶ Mai, N. & Marquardt, C. (1999). *Schreibtraining in der neuropsychologischen Rehabilitation* (2., verb. Aufl.). Dortmund: Borgmann Publishing.
- ▶ Meier, H.E. (2006). Schreiben lernen. <http://www.schulschrift.ch> (besucht am 16.1.2014)
- ▶ Meinel, K., & Schnabel, G. (2007). *Bewegungslehre Sportmotorik*. Aachen: Meyer & Meyer.
- ▶ Schläpfer, M. (2003). *Von der Basisschrift zur persönlichen Handschrift*. Buchs/Aarau: Kantonaler Lehrmittelverlag.

24